

Landesgartenschau in Landau: Reinigung mit ILKA-Produkten



Reinigung und Schutz einer denkmalgeschützten Kaserne aus der Gründerzeit

Der Landauer Ebenberg wurde 1893 zum Truppenübungsplatz erklärt und in Folge dessen entstanden in Landau, damals dem Königreich Bayern zugehörig, umfangreiche Kasernenanlagen für bayerische Artillerie und Infanterie Regimenter. Landau war zu dieser Zeit die größte Garnison der Pfalz. 1918 zieht in die Kasernen französisches Militär ein. In den 40er Jahren des 20. Jahrhunderts waren darin Kriegsgefangene untergebracht und nach dem 2. Weltkrieg wurden dort französische und auch amerikanische Soldaten stationiert. 1999 zogen die letzten französischen Soldaten aus. Heute entstehen im sogenannten Wohnpark am Ebenberg, zu dem auch die ehemalige

Kasernenanlage „Estienne-Foch“ gehört, circa 900 hochwertige Wohneinheiten. Teilweise sind schon Wohnungen in den ehemaligen Kasernen bezogen. Die Kasernengebäude sind im Stil der Gründerzeit erbaut und stehen heute unter Denkmalschutz. Seit der Erbauung wurden die Gebäude nicht gereinigt. Stattdessen wurde bei fast jedem Wechsel des Kommandeurs der Sandsteinsockel neu gestrichen. Diese Herausforderungen mussten durch schonende Reinigung der Fassaden gemeistert werden.

Vorbereitungen

Die notwendigen Genehmigungen beim Denkmalamt und bei der Wasserbehörde wurden beantragt und von den zuständigen Behörden erteilt. Die Wasserbehörde hat vom aufgefangenen Waschwasser Proben entnommen, geprüft und als unbedenklich zu Einleitung in den Schmutzwasserkanal frei gegeben. Die Denkmalbehörde hat auch die Freigabe zur Hydrophobierung der gereinigten Fassaden mit Ilka-Siloxan erteilt.

Durchführung

Gestartet wurde am Gebäude Cornichonstraße 14. Das gesamte Schmutzwasser wurde in einer Ablaufrinne aufgefangen und über ein Absetzbecken, von Schwebteichen befreit, in den Schmutzwasserkanal eingeleitet.



Gebäudekomplex Cornichonstraße 14

Die Fassade besteht aus einem oberen Teil mit gelbem Klinker, einem Mittelteil mit rotem Klinker und dem unteren Teil aus dem in Landau häufig verwendeten Schilfsandstein. Die Schmutzanhaftungen auf dem gelben Klinker wurden mit dem Steinreiniger FSV5 der Firma

Ilka-Chemie gereinigt. Für die darunterliegenden roten Klinker hat man sich für den Steinreiniger S, auch von der Ilka-Chemie, entschieden. Die größte Herausforderung war der untere Sandsteinbereich. Darauf wurden circa 8 bis 9 Farbschichten gestrichen, die aus verschiedenen Materialien und Zeiten stammten. Die Lösung waren in diesem Fall ein alkalischer Reiniger, der ILKA-Steinreiniger AP und der Langzeitabbeizer ILKA-Rapid-Bio III. Der alkalische Reiniger löst innerhalb circa 12 Stunden vorhandene Versinterungen und Farbe auf. Deswegen hat man diesen Reiniger über Nacht einwirken lassen. Am nächsten Tag ließen sich auch die hartnäckigsten Versinterungen mühelos entfernen. Ein Fehler der häufig gemacht wird, ist eine zu kurze Einwirkzeit. Um das gewünschte Ergebnis zu erzielen, braucht der Reiniger seine Zeit. Der Abbeizer Rapid-Bio III wurde an Stellen eingesetzt, die nur Farbe aber keine Versinterungen enthielten. Selbst bei den vielen Farbschichten, die auf dem Sandstein waren, war bereits nach 3-4 Stunden Einwirkzeit die Farbe soweit durchdrungen, dass sie mit einem Hochdruckreiniger und heißem Wasser (circa 60 bis 70 Grad Celsius) ohne Mühe abgewaschen werden konnte.

Nachdem die Fassade wie neu aussah, wurde die Oberfläche hydrophobiert um eine erneute Nachverschmutzung und Schäden durch Verwitterung zu verhindern. Bei der Hydrophobierung wurde das „Nass in Nass“ Verfahren angewendet. Das Mittel kann mit dem Airlessgerät aufgesprüht werden. Beim „Nass in Nass“ Verfahren wird, abhängig von der Saugfähigkeit des Steines, eine Eindringtiefe von bis zu 5 Millimetern erreicht. Die Arbeiten wurden von den beiden kooperierenden Firmen **Kay Dippel Holz-& Bautenschutz**, Fassadenreinigung aus Meckenheim und **Mirko Wolf MW Steinwelt** aus Freimersheim mit 5 Personen innerhalb circa 2 Wochen erledigt.



Haupteingang des Landesgartenschau Geländes Mittelteil mit ILKA-Steinreiniger S gereinigt

Circa 6 Monate bevor das Haus Nr. 14 gereinigt wurde begannen am Gebäude Cornichonstr Nr. 16 ebenfalls Fassadenreinigungsarbeiten, allerdings mit dem Jos-Verfahren. Die Firma Dippel war dann später mit Ausbesserungsarbeiten an diesem Gebäude zu Gange und hat festgestellt, dass durch das Jos-Verfahren im direkten Vergleich zur Reinigung mit Steinreinigern, die Oberfläche an den Klinkern sehr aufgeraut war. Der mittlere Gebäudeteil, unter dem sich der große Haupteingang der Landesgartenschau befindet, konnte damals, bedingt durch andere Bauarbeiten, nicht „gejoost“ werden. Die Entscheider überzeugten sich vom besseren Ergebnis am Gebäude Nr. 14 und ließen den übrig gebliebenen Mittelteil nun

statt mit Joos-.Verfahren, mit Ilka-Steinreiniger S abwaschen. Das Ergebnis waren saubere Klinker mit intakter schützender Brandschicht die an ihrer Oberfläche glatt waren. Schon von weitem ist der Unterschied gut zu erkennen. Die glattere Oberfläche der abgewaschenen Klinker glänzt etwas mehr, während die gestrahlten Seitenteile matter wirken. Die ausführende Fachfirma war das **Team Witt** aus Speyer. Mit deren guten Ergebnis alle sehr zufrieden waren.



Links: gereinigt mit Joos-Verfahren

Rechts: gereinigt mit ILKA-Steinreiniger S

Peter Röhl, Marketingleitung ILKA Chemie

Der Bericht wurde veröffentlicht im „Reinigungsmarkt“ Nr 5 - 2016